

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aus dem kulturellen Leben

[urn:nbn:de:bsz:31-219013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219013)

Aus dem kulturellen Leben

Von Stadtdirektor Dr. Eugen Keidel,
Schul- und Kulturreferent
der Stadt Karlsruhe



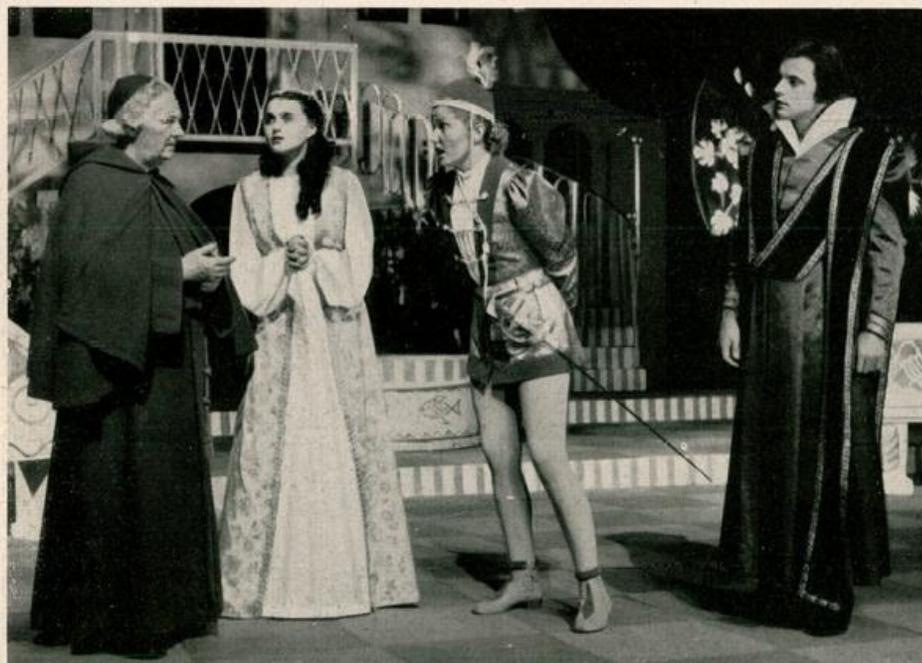
Schwarzwaldhalle, Symphoniekonzert

Klischee: Verkehrsverein

Als Residenz des ehemaligen Großherzogtums Baden und danach als Hauptstadt des Landes Baden hat sich Karlsruhe in zwei Jahrhunderten zu einem hervorragenden Kulturzentrum Südwestdeutschlands entwickelt. Eine Fülle kultureller Einrichtungen dienen der Pflege und der Förderung des Wissens und des Schönen. An hervorragender Stelle ist hier das Badische Staatstheater zu nennen, das seit den Anfängen Richard Wagners unter den Dirigenten Hermann Levi und Felix Mottl stets Ton und Sprache gepflegt hat. Dieses Kulturinstitut hat in den letzten Jahren wieder einen beachtlichen Aufschwung genommen. So fanden im Jahre 1956 587 Aufführungen statt, die von rund 385 000 Personen besucht wurden. Daneben hat sich die Bad. Staatskapelle durch ihre Symphonie- und Kammerkonzerte, bei denen berühmte Solisten zu Gast sind, einen Namen unter den Orchestern Deutschlands verschafft. Zwei Privattheatern, der „Insel“ und dem Kammertheater, die sich in Karlsruhe ihren Platz erobert haben, ist es durch Zuschüsse der Stadt Karlsruhe möglich, Novitäten der dramatischen Literatur in Karlsruhe herauszubringen.

Erstmals wurden im Jahre 1953 Kulturpreise für Graphik, Malerei, Gesangs- und Instrumentalsolisten und für Literatur gestiftet, die auch in den folgenden Jahren neu verliehen wurden. Die Stadtverwaltung schuf diese Preise im Bewußtsein ihrer Verpflichtung, Kräfte der Kunst zu fördern und in der Absicht, gute Künstler auszuzeichnen, um dadurch den geistig und künstlerisch Schaffenden neue Impulse zu geben. Neben den Kulturpreisen stehen mehrere 10 000 DM zur Förderung hiesiger Künstler und zur Unterstützung kultureller Veranstaltungen zur Verfügung.

Von den zahlreichen Gebieten kulturellen Schaffens erfreuen sich die Badische Landesbibliothek, die städtische Volksbücherei, die Deutsch-Amerikanische Bibliothek und die Deutsch-Französische Bibliothek sowie die englische Kulturstelle steigender Beliebtheit; die Zahl der eingeschriebenen Leser ist ständig im Wachsen. Durch Bereitstellung größerer Geldmittel konnte der Buchbestand wesentlich ergänzt und bereichert werden.



Bad. Staatstheater

Was Ihr wollt
Komödie von
William Shakespeare

Neben der Staatl. Akademie der bildenden Künste haben wir als weiteres staatliches Institut der bildenden Kunst die Staatliche Kunsthalle. Diese Sammlung wurde 1850 aus Beständen, die vorwiegend aus dem Großherzoglichen Hause stammten, eröffnet und umfaßt heute über 2000 Gemälde. Der Bestand enthält Werke der altdeutschen Schule, u. a. Grünewald, Cranach, Hans Holbein, Baldung-Grien, Feuerbach und vielen anderen bekannten Meistern der damaligen Zeit. Von den holländischen, flämischen und französischen Meistern sind vertreten Rembrandt, S. Ruisdael, de Hooch, Rubens, Jordaens und Chardin. Aus dem 19. und 20. Jahrhundert der deutschen Malerei sind I. A. Koch, Kersting, Blechen, Feuerbach, Leibl, Schirmer und Trübner sowie Franz Marc, Heckel, Kokoschka, Hofer, Kanoldt und viele andere zu sehen. Dem badischen Heimatmaler Hans Thoma ist eine besondere Sammlung gewidmet.

Eine Anregung zu eigener Urteilsbildung in künstlerischen Fragen der Gegenwart geht vom Badischen Kunstverein aus, der in seinen Räumen in der Waldstraße wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Wirkung zeigt. Durch zahlreiche Ankäufe von Kunstwerken und durch einen laufenden Zuschuß unterstützt die Stadt Karlsruhe diese Anstrengungen. Groß ist die Zahl der Besucher. Den größten Besucherstrom konnte die Carl-Hofer-Gedächtnisausstellung verzeichnen. Die Themen der übrigen Ausstellungen waren sowohl lebenden Künstlern als auch dem Gedächtnis älterer und besonders verdienter Kunstschaffender gewidmet.

Für den Filmfreund ist auch in Karlsruhe in ausreichendem Maße gesorgt. Wir besitzen in Karlsruhe 22 Lichtspieltheater mit rund 11 700 Sitzplätzen, deren Vorführungen von 4,5 Mill. Personen im vergangenen Jahr besucht wurden. Daneben hat sich der Filmclub Karlsruhe durch seine Bemühungen um die Heranführung des interessierten Publikums an den künstlerisch wertvollen Film in den 5 Jahren seines Bestehens Verdienste geschaffen.

Durch den Neu- und Wiederaufbau großer Hallen und Säle, wie Schwarzwaldhalle mit 4000, Stadthalle mit 2000, Konzerthaus mit 1030, Schauspielhaus mit 630, Albert-Schweitzer-Saal mit 800 Sitzplätzen wurden zuerst die Voraussetzungen für die Entfaltung des kulturellen Lebens in unserer Stadt geschaffen.

Ein Überblick über das kulturelle Leben in Karlsruhe wäre lückenhaft, würde nicht das Schulwesen erwähnt.

Aus kleinen Anfängen heraus hat sich in jahrzehntelanger Entwicklung das Karlsruher Schulwesen zu jener Höhe entwickelt, die es heute besitzt. Von einem Vorkriegsstand von 152 Klassenzimmern für Gymnasien und

477 für Volksschulen wurden über 70% zerstört. In erfolgreicher Weise wurde der Neu- und Wiederaufbau unserer Karlsruher Schulen vorangetrieben, so daß der Vorkriegsstand an Klassenräumen teilweise erreicht bzw. übertroffen wurde. Besonders hervorzuheben sind hier die Neubauten des Max-Planck-Gymnasiums sowie die Neubauten der Drais-, Wald-, Weinbrenner- und Friedrich-Ebert-Volksschulen. Neben 42 Volksschulen und neben den Gewerbe-, Handels- und Berufsschulen verfügt Karlsruhe über 9 Gymnasien. 40 000 junge Menschen finden hier ihre schulische Ausbildung. Als weitere Bildungseinrichtungen sind zu nennen die Staatliche Akademie der bildenden Künste, die Bad. Hochschule für Musik, das Konservatorium für Musik, das Pädagogische Institut, die Volkshochschule, die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, das Staatstechnikum und die Techn. Hochschule, die gleichzeitig die älteste Techn. Hochschule Deutschlands darstellt. Der Ruhm der Techn. Hochschule Karlsruhe fußt auf dem Wirken einer großen Zahl hervorragender, zum Teil weltberühmter Gelehrter, Baukünstler und Techniker, so z. B. Hertz, Weinbrenner, Redtenbacher, Haber und Engler. Die Zahl der Studierenden beträgt mehr als 4000; die Zahl der ausländischen Studierenden ist im Verhältnis zu anderen Universitäten und Hochschulen hier am höchsten. Die Wiege von Carl Benz, dem Erfinder des ersten beweglichen Kraftwagens mit Explosionsmotor, stand in Karlsruhe. Hier in Karlsruhe hat er seine technische Ausbildung erhalten. Die Arbeit der Stadt auf schulischem Gebiet ist mannigfaltig; sie wird umso erfolgreicher sein je mehr sich alle beteiligten Stellen wie bisher der Bedeutung bewußt sind, die dem erzieherischen Leben und der Allgemeinbildung zukommt.

Für Kunstpflege und Erwachsenenbildung sind im Gegensatz zu früheren Jahren die Städte heute die wichtigsten Mäzene. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat die Stadtverwaltung Karlsruhe den festen Willen, für die Wohlfahrt ihrer Bürger zu sorgen und ihre kulturellen Aufgaben zu erfüllen. Vieles ist auf diesem Gebiet noch zu tun. Wir müssen uns aber in der Auffassung zusammenfinden, daß besonders in unserer Zeit der Technisierung die Kunst Hort menschlicher Werte ist und bleiben soll. Von jeder Kunst ist Können und Wahrheit zu verlangen. Bei größter künstlerischer Freiheit, die zu bejahen ist, möge sich der Künstler vor übertriebener Subjektivität hüten, daß sie eine Isoliertheit und den Verlust einer sozialen Funktion, wie sie kulturelles Schaffen ebenfalls darstellt, zur Folge haben kann. Eine Stadt als Selbstverwaltung hat das Recht und die Pflicht, Mittelstelle aller Kunstpflege zu sein und allen Bemühungen um die Volksbildung eine Zusammenfassung und Ordnung zu geben. Kunst- und Bildungspflege müssen objektiv und tolerant sein und jedem Einwohner ohne Rücksicht auf Stand, politische, kirchliche und weltanschauliche Bindung offenstehen.

Max-Planck-Gymnasium

